



Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Silke Jürgensen
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
Ratsherr

Presseinformation

Nr. 50/2011 Kiel, 17. Mai 2011

Energiepolitik

FDP-Ratsfraktion fordert Überarbeitung des energiepolitischen Konzepts

In der aktuellen energiepolitischen Debatte fordert der Vorsitzende der FDP-Ratsfraktion, Helmut Landsiedel, eine Überarbeitung des energiepolitischen Konzepts der Stadt. Landsiedel weiter:

„Auch in der Energiepolitik darf das Denken nicht an den Stadtgrenzen aufhören. Dem „Klima-verträglichen Energieerzeugungs- und Versorgungskonzept für Kiel“ ist aber genau dies anzukreiden. Denn an keiner Stelle werden Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit in den Fragen der Energieversorgung berücksichtigt und die Chancen der Zusammenarbeit bei einer effizienten Energieerzeugung mit den Stadtwerken der Region werden vollständig ausblendet.

Doch gerade in der regionalen Kooperation liegen Effizienzgewinne, die wir nutzen sollten. Daher ist das Konzept bis auf die Vorschläge zur Energieeinsparstrategie mehr oder weniger wertlos, alle weiteren Aussagen sind hinfällig. Aufgrund dieses Defizits sind unverzüglich Gespräche mit den Nachbargemeinden aufzunehmen, um diejenigen Kommunen einzubinden, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind. In einem dadurch ergänzten Gutachten sind die Möglichkeiten einer gemeinde- und kreisbergreifenden Zusammenarbeit bei der Energiegewinnung wie -versorgung zu erarbeiten.

Aus Sicht der FDP-Ratsfraktion sind zudem die Vorstellungen bezüglich der Biomasse unrealistisch und so nicht realisierbar. Der Einsatz von Biomasse darf nicht dazu führen, dass es zu einer Flächenkonkurrenz mit dem Anbau von landwirtschaftlichen Produkten wie Mais, Getreide oder Ölsaaten und damit zu einer Erhöhung der Lebensmittelpreise kommt. Weitere Probleme sind die Entstehung von Monokulturen, die Belastung des Grundwassers durch zusätzliche Düngungen, da zunehmend bisher stillgelegte Flächen wieder einer intensiveren Nutzung zugeführt werden. Die FDP-Ratsfraktion fordert daher, dass Biomasse nur im Rahmen von nicht flächengebundenen Reststoffen wie Gülle, Stalleinstreu, Reststroh, Holzabfallprodukte und Klärschlamm genutzt wird. Das Konzept ist deswegen auch dahingehend zu korrigieren. Außerdem könnte die Aussagekraft eines solchen Gutachtens steigen, wenn die städtischen Partner wie die Stadtwerke, das GKK und die MVK umfassend in die konzeptionelle Arbeit einbezogen würden.

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer